

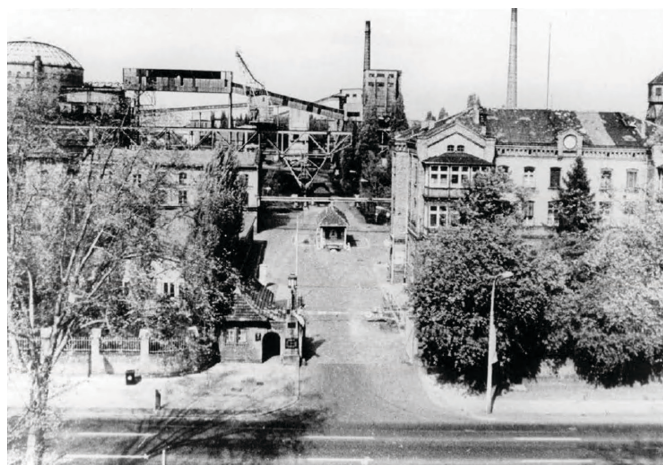
Tor zur Vergangenheit - Raum für Neues

Ein Ort zwischen Erinnerung und neuer Nutzung

Das ehemalige Pfortnerhaus der Städtischen Gasanstalt markierte einst den Übergang zwischen Stadt und Industrie – Zugang, Kontrollpunkt und täglicher Treffpunkt der Beschäftigten. Als Gesicht zum Stadtraum war es ein zentraler Ort industrieller Arbeit, städtischer Entwicklung und Alltagsleben. Seine typische Backsteinfassade, die markanten Bogenfenster und das auskragende Dach prägen bis heute die Wahrnehmung des Gebäudes.

Über die Jahrzehnte hinweg erlebte die Pforte verschiedene Um- und Anbauten und wurde zeitweise als Tickethäuschen genutzt, bevor sie schließlich längere Zeit leer stand. Dennoch ist sie bis heute ein Sinnbild für das Gedächtnis des Ortes. Viele Anwohnende bleiben beim Vorübergehen interessiert stehen, erzählen von früher, schwelgen in Erinnerungen. Auch die hohe Klinkermauer an der Danziger Straße und das historische Portal – einst Zugang zur Gasanstalt, heute Zufahrt zu städtischen Parkplätzen – gehören zum denkmalgeschützten Ensemble.

Ein Ort mit Geschichte – und mit Zukunft.



*Damals wie heute. Die Pforte als Auftakt zum Areal
Aufnahme um 1980; Foto: Dieter Schönberg, Museum Pankow*

Adresse:

Danziger Str. 101 | 105
10405 Berlin | Prenzlauer Berg

Weitere Informationen zum Projekt:

info@gseggmbh.de

Neuer Auftakt für die Kulturinsel

Öffnung des Raumes für Kunst und Begegnung

Der heutige Ernst-Thälmann-Park befindet sich auf dem Gelände der einstigen Gasanstalt – eine Gesamtanlage, die immer wieder neu gedacht wurde. Zwischen Industriekultur, DDR-Stadtplanung und Gegenwart hat sich die Kulturinsel, mit der Wabe, dem Theater unterm Dach, der Galerie Parterre und dem Haus 101 zu einem überregional bedeutenden Ort für Kunst und Kultur etabliert.

Mit der Wiederbelebung des Pfortnerhauses wird ein neuer Ankerpunkt geschaffen – als neuer Teil und Auftakt zur Kulturinsel und als offenes Haus für die Nachbarschaft. Aus dem einstigen Kontrollpunkt wird ein Ort des Austauschs. Die **Pforte** wird seit Mai 2025 für verschiedene Veranstaltungen wie Ausstellungen und Konzerte genutzt.

Eine Kooperation zwischen



GSE Gesellschaft für StadtEntwicklung
gemeinnützige GmbH – Treuhänder Berlins



Planungsgenossenschaft
Team Dis+Ko eG



Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur

Pfortnerhaus der ehemaligen Städtischen Gasanstalt in Pankow

Kollektive Sanierung im
Selbst(um)bau



**Verschlossenes wieder sichtbar und
zugänglich machen.**

Das historische Pfortnerhaus auf dem
Kulturareal in Pankow erwacht durch
seine Nutzer:innen zu neuem Leben.

Denkmalpflege und Selbstbau Passt das zusammen?

Das denkmalgeschützte Pförtnerhaus wurde von der GSE Gesellschaft für Stadtentwicklung gGmbH in Zusammenarbeit mit der Planungsgenossenschaft Team Dis+Ko eG und dem Fachbereich Kunst und Kultur des Bezirksamts Pankow sorgfältig instandgesetzt. Die historische Bausubstanz blieb erhalten, Spuren der früheren Nutzung wurden bewusst sichtbar belassen und gestalterisch eingebunden.



Kaum wieder zu erkennen? Die Spuren der alten Pförtner-Nutzung sind aufgearbeitet und in Szene gesetzt. © Team Dis+Ko

Pforte



Grundlage für die Sanierung war ein partizipativer Planungsprozess mit den Nutzer:innen vor Ort. In Absprache mit dem Denkmalschutzamt Pankow wurden Schritt für Schritt die Rahmenbedingungen für die Sanierung abgesteckt.

Der Umbau erfolgte demnach sowohl durch Fachfirmen als auch durch die Nutzer:innen vor Ort unter Anleitung von Team Dis+Ko im Selbstbau: mit gebrauchten Materialien, viel Eigeninitiative und kreativen Lösungen. Gemäß der Frage „Wie wenig ist genug?“ steht das Projekt für die Schaffung nachhaltiger und gemeinschaftlicher Orte mit minimalem Budget, Muskelkraft und Teilhabe.



Industriegeschichte trifft auf lebendige Stadtkultur

Die Kulturinsel im Ernst-Thälmann-Park vereint drei historische Bauwerke: das denkmalgeschützte Pförtnerhaus, Teile der Mauer an der Danziger Straße und die „Wabe“ – ein markanter Mehrzwecksaal mit Gastronomie von 1986. Wo früher Gas produziert wurde, entstanden in den 1980er Jahren eine Wohnsiedlung, ein Park und das Ernst-Thälmann-Denkmal. Die letzten Gasometer fielen 1984 – der Wandel war spürbar und hält bis heute an. Die Gebäude wurden für kulturelle Zwecke umgenutzt; nach der Wende kamen Diskothek, eine Probebühne und Veranstaltungsräume hinzu.

Das Kulturareal, auch „Kulturinsel“ genannt, ist und bleibt ein Ort der Begegnung – offen, vielfältig, im Wandel. Die Außenanlagen erzählen noch von der Vergangenheit, wirken heute aber teils verwildert. Nun stehen wichtige Sanierungsarbeiten zum Erhalt und zur Aufwertung der Kulturinsel an.



1986 Aufnahme mit Mauer und Tor an der Danziger Straße, kurz nach der Fertigstellung des Kulturareals. Quelle: Museum Pankow